© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

Der Waldrapp zum dritten Mal entdeckt!

Von *Eduard Paul Tratz*, Salzburg

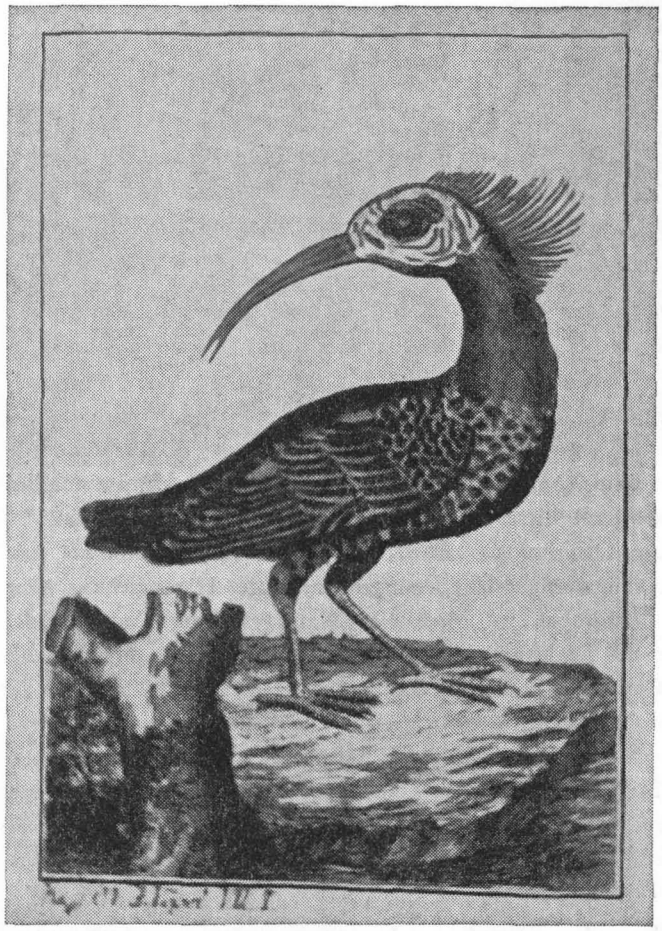
In Band 34 (1969) des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere hat H. Kumerloeve seine eindrucksvollen Beobachtungen in der Waldrapp-Kolonie in Birecik geschildert und, da die Geschichte der Entdeckung dieses Vogels besonders reizvoll ist, möge im Nachfolgenden über ein bisher niemals erwähntes Waldrapp-Bild berichtet werden.

Das Verdienst, den Waldrapp erstmals in das Blickfeld der Vogelkundigen gestellt zu haben, gebührt dem Schweizer Konrad Gesner. Denn er bringt im Jahre 1555 in seiner Hist. Animal III (de Avibus), Seite 351, und im Jahre 1582 in seinem Vogelbuch auf Seite 199 neben einer Beschreibung auch eine Abbildung des Waldrapps. Da man sich jedoch auf Grund dieser — den damaligen phantasievollen Tierdarstellungen entsprechend — kein klares Bild vom tatsächlichen Aussehen des Waldrapps machen konnte, blieb die Artzugehörigkeit dieses Vogels bis zum Jahre 1897 ungeklärt. Im genannten Jahr konnten die Ornithologen *Ernst Hartert, Otto Kleinschmidt* und *Walter Rotschild* auf Grund langwieriger Überlegungen und unter Heranziehung einer seltsamen Darstellung des Waldraben in „Bechsteins Naturgeschichte Deutschlands" (1791) die wirkliche Natur des Waldraben, bzw. Waldrapps entdecken und ihn als Schopf- oder Mähnenibis *(Comatibis eremita)* erkennen. Trotzdem blieb dieser Vogel nach wie vor ein Problem hinsichtlich seiner Zugehörigkeit zur europäischen Ornis, weil seine heutige Verbreitung auf Nordostafrika und Kleinasien beschränkt ist. Überraschend war nur, daß der Engländer *B. Dresser* in seinem Prachtwerk über die „Vögel Europas" im Jahre 1880 auf Tafel 408 einen Schopfibis als *Geronticus comatus (calvus)* abgebildet hat. Möglicherweise kannte er Buffons „Naturgeschichte der Vögel" aus dem Jahr 1788.

Soviel sei hier vorausgeschickt und nun zur Sache! In den ersten Januartagen 1970 rief mich Herr Prof. *Hans Psenner*, der im Innsbrucker Alpenzoo seit Jahren den Waldrapp erfolgreich züchtet und daher an dessen Erhaltung sehr interessiert ist, an, daß er am 11. Januar 1970 zu mir kommen wolle, um mir etwas zu zeigen. Meine Überraschung war nicht gering, als er mir einen alten, schön gerahmten Farbstich eines Waldraben vorlegte, den er zufälligerweise in einem Antiquitätengeschäft erworben hatte. Ich erkannte an der Art des Bildes sofort dessen Zugehörigkeit zu Buffons Naturgeschichte. Da ich nun selbst diese Naturgeschichte besitze, war es mir ein Leichtes, im Band VII der Naturgeschichte der Vögel (Brünn 1788) zufällig gleich beim ersten Aufschlagen das gewünschte Bild vom Waldraben in Händen zu haben. Ich hatte das Bild früher nie gesehen.

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

Nun hat es den Anschein, daß nicht nur ich, sondern viele andere Ornithologen, die sich mit dem Problem Waldrapp beschäftigen, Buffons Naturgeschichte hinsichtlich des genannten Vogels nicht durchgesehen haben. Denn sonst wäre er niemals zu einem Problem geworden, weil eine eindeutigere, obendrein farbige Darstellung eines adulten



Der Waldrabe in Buffon's „Naturgeschichte der Vögel". Originalgröße des farbigen Bildes 8 × 12,3 cm. — Die Farben sind naturgetreu. Der Schnabel rot, das Gesicht fleischfarben und das Gefieder dunkelgrün.

Waldrapps kaum denkbar ist. Die früher anderenorts abgebildeten Vögel zeigen stets befiederten Kopf, also Jungtiere und sind daher auch nicht leicht als *Geronticus* zu erkennen. Buffon bringt außerdem eine ausführliche Beschreibung des Vogels und eine Schilderung seiner Lebensweise. Hiezu muß allerdings bemerkt werden, daß in einer Fußnote auf Seite 37 zu lesen ist: „Alle angeführten Schriftsteller, und der Herr von Buffon selbst, haben den Gesner nachgeschrieben". Das mag auch durchaus stimmen: jedoch die Abbildung des Waldraben ist original und derart eindeutig, daß eine Mißdeutung ausgeschlossen ist; und damit hätte das nahezu über drei Jahrhunderte offen gewesene Rätsel um die Artzugehörigkeit des Waldrapps durch einen Blick in Buffons Naturgeschichte schon vor 1897 gelöst werden können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 35_1970

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: Der Waldrapp zum dritten Mal entdeckt! 119-120